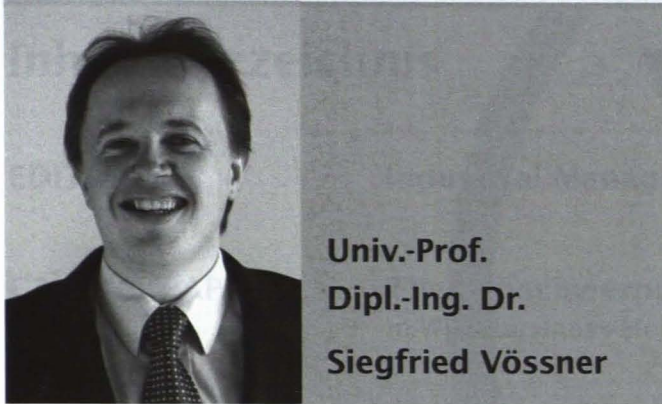


# Industrial Management



**Univ.-Prof.  
Dipl.-Ing. Dr.  
Siegfried Vössner**

Liebe Leserin, lieber Leser,

wenn Sie mein letztes Editorial gelesen haben, wird Ihnen meine Bemerkung aufgefallen sein, dass wir so ziemlich jeden betrieblichen Themenbereich durch die Anfügung des Wortes „-Management“ veredeln. Dieser Tradition folgend, haben wir es mit dem Begriff „Industriebetriebslehre“ oder international „Industrial Engineering“ (IE) versucht. „Engineering“ raus – „Management“ rein.

Industrial Engineering ist die Kerndisziplin der Technoökonomie, die sich mit dem Aufbau und der Organisation von Industrieunternehmen und der darin ablaufenden Produktionsprozesse befasst. Der „Management“-Teil davon, den wir mit „Industrial Management“ streifen, ist nur ein kleiner Teil des Ganzen. Und das ist gut so – ansonsten hätten Sie anstelle eines schlanken Heftes ein dickes Buch vor sich liegen.

Meine Faszination für Industrial Engineering reicht weit bis in die Anfänge meines Studiums zurück. Lernt man als Student in den meisten Vorlesungen einzelne Werkzeuge und Grundlagen kennen, die für sich betrachtet zwar interessant sind, doch in Summe sich zu keinem großen, sinnvollen Ganzen fügen lassen, gibt die Industriebetriebslehre erstmals eine umfassende, ganzheitliche Perspektive auf Werkzeuge (wissenschaftliche und andere), Prozesse und Management industrieller Produktion.

Wie groß dieses Themenfeld in Wirklichkeit ist und wie bedeutend, wurde mir aber erst bewusst, als ich mich für eine Post-Doc Stelle am renommierten Georgia Tech in Atlanta beworben habe. Was bei uns ein Institut ist, ist dort eine ganze Fakultät, die sich „Industrial and Systems Engineering“ nennt und in der über 50 Professorinnen und Professoren sich mit IE-Themen beschäftigen, die von Modellierung, Optimierung, Simulation, Logistik bis hin zu Mensch-Maschine Themen reichen. In unserer modernen Industriegesellschaft hat dieses Thema aufgrund der gestiegenen Anforderungen der Konsumenten und Möglichkeiten durch die Informationstechnologie (einmal muss es ja gesagt werden) noch weiter an Bedeutung gewonnen.

Heute gibt es an der TU Graz ein internationales Zentrum und Studienprogramm für „Production Science und Management“, welches gemeinsam mit dem Automobilhersteller Magna geschaffen und finanziert wurde und zu dessen Erfolg unser Kollege O.Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn.

Josef Wohinz einen großen, wenn nicht den Hauptanteil beigetragen hat.

Anlässlich seiner Emeritierung, er hat durch sein Wirken an der Technischen Universität daneben maßgeblich zur erfolgreichen Entwicklung seines Fachgebiets „Industriebetriebslehre“ sowie des Wirtschaftsingenieurwesens in Österreich und darüber hinaus beigetragen, haben wir dieses Heft unter das Motto „Industrial Management“ gestellt. Wir haben ihn um eine Perspektive zur Entwicklung seines Fachgebiets und damit verbunden, auch zu der des WING von 1964 bis heute gebeten, welche Sie in diesem Heft finden.

Unser erster Fachbeitrag zum Thema „Industrial Management“ mit dem Titel „Why Business Experimentation Matters to Industrial Innovation“ von Univ.-Prof. Stefan Thomke vom Department for Business Administration der Harvard Business School, befasst sich mit dem Aspekt Innovation durch experimentelles Ändern von Prozessen in Bezug auf das Management von Industriebetrieben.

Dipl.-Ing. Dr.techn. Priv.-Doz. Christian Ramsauer von der Active Equity Management GmbH, Munich, beschreibt in seinem Beitrag „Today's Global Production“ Erfolgsfaktoren von international agierenden Großkonzernen.

Danach wechselt Dipl.-Ing. Dr. Roland Falb, Geschäftsführer der Österreichischen Niederlassung der Beratungsfirma Roland Berger, den Fokus auf die „Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Führungskultur“.

Ao. Univ.-Prof. Mag. Dr. Herwig Winkler von der Alpen-Adria Universität Klagenfurt und Mag. Dr. Michael Slamanig von der Unternehmungsberatungsfirma Accenture GmbH, München, beschreiben in ihrem Artikel den Produktwechsel als kritisches Problem des Industriellen Managements.

Dipl.-Ing. Dr.rer.oec. Alexander Kock und Prof. Dr.rer.oec. habil. Hans Georg Gemünden vom Lehrstuhl für Technologie- und Innovationsmanagement der TU Berlin sowie Mag. Dr.rer.soc.oec. Dietfried Globocnik von Strategyn iip, untersuchen in ihrem Artikel „Erfolgsfaktoren im Multiprojektmanagement“ was erfolgreiche Unternehmen beim Managen von „Projektlandschaften“ auszeichnet.

Den Abschluss bildet ein Beitrag von Prof. Dipl.-Ing. Dr. h.c. Jürgen Stockmar und Mag. Dr. Markus Tomaschitz, MBA, Geschäftsführer der Magna Education & Research, mit dem Titel „Führungskraft Ingenieur“.

Ich hoffe, dass Ihnen die Artikel, die wir in diesem Heft für Sie zusammengestellt haben, gefallen und verbleibe im Namen des Redaktionsteams mit freundlichen Grüßen,

*Ihr Siegfried Vössner*



Bildquelle: © Fotolia